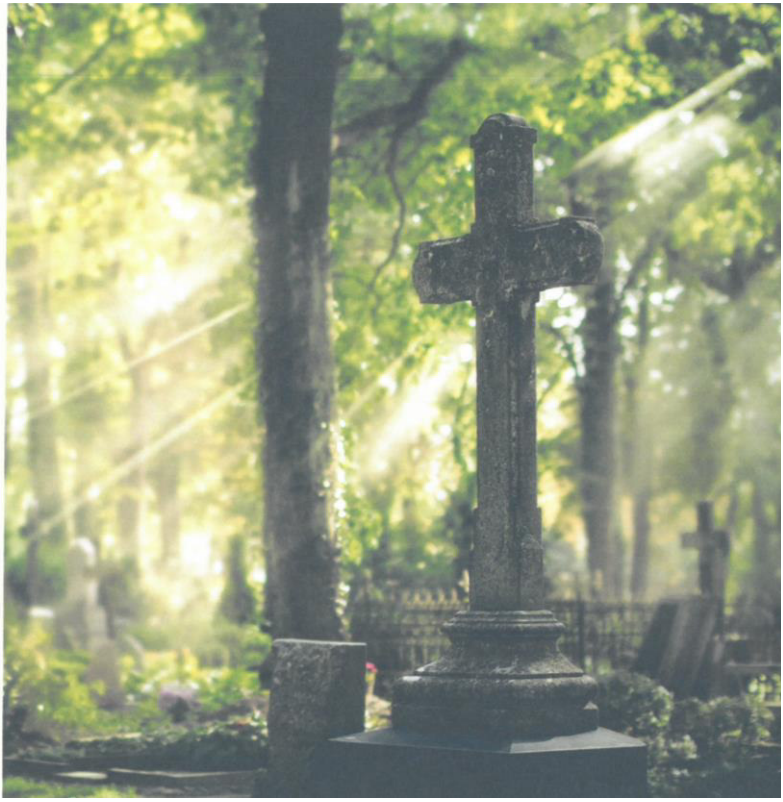
Gemeindebrief

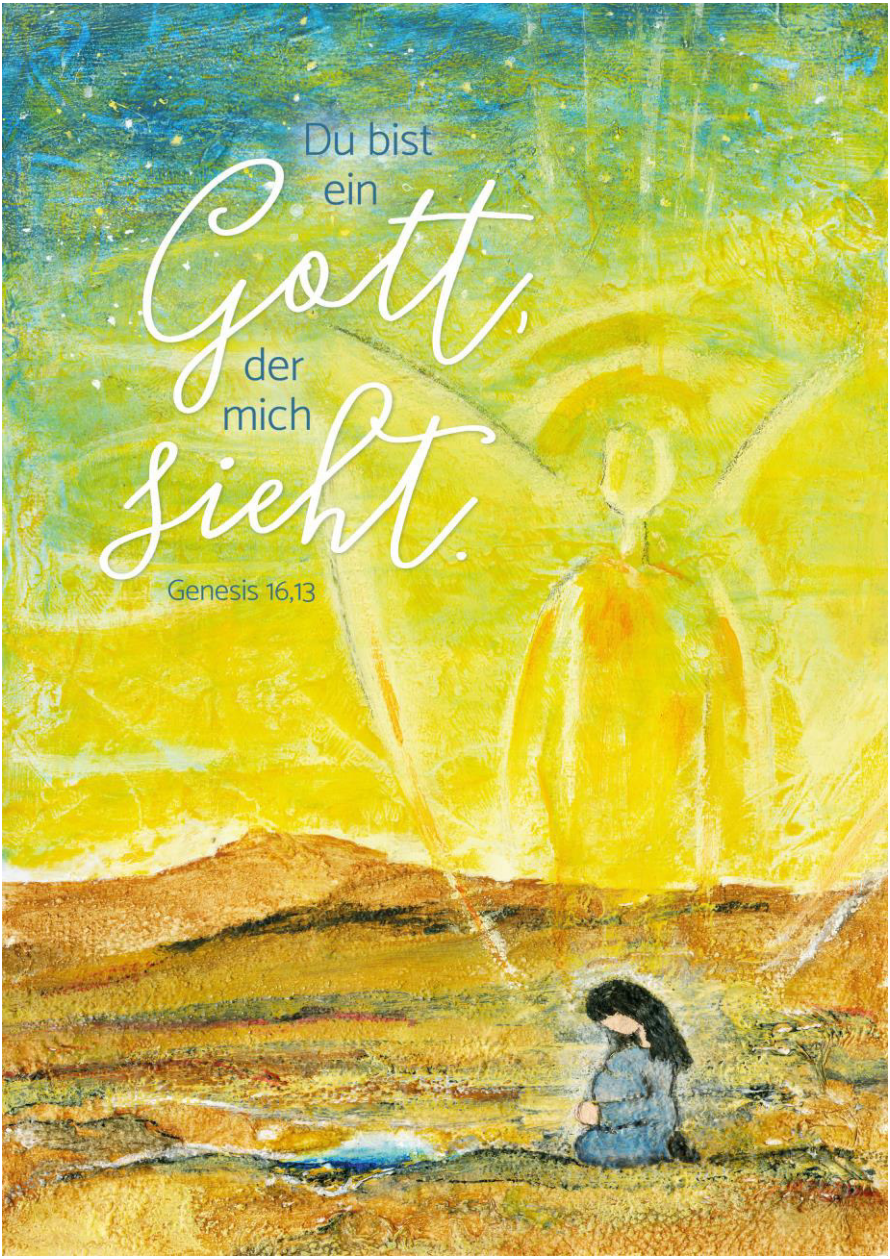
November 2023

für die Evangelischen Kirchengemeinden St. Stephan Tangermünde sowie Hämerten, Langensalzwedel und Miltern



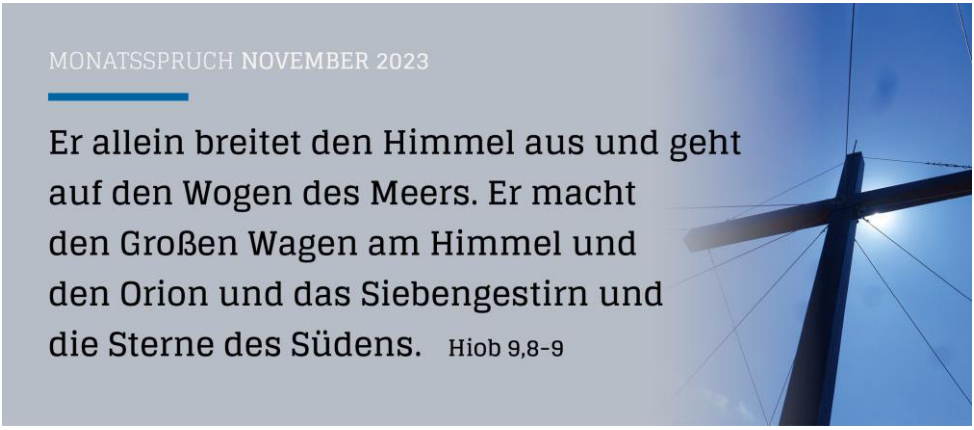
▼ Old cemetery. Selective focus. © locrifa / Fotolia – JUNKER VERLAG GmbH, Rheinau – www.junkerkirchenbedarf.de

Jahreslosung



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Monatsspruch



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Impuls

All den Gedemütigten,
den Sturmzerzausten,
den Nichtgetrösteten,
den Verlassenen
unter den Menschen
bist du besonders nahe,
du tröstender Gott.
Lass uns darauf vertrauen.

-Kathrin Oxen-

Quelle: Die Losungen für Junge Leute, 2023

Terminübersicht

05.11.2023 um 9.30 Uhr in Tangermünde (St. Stephanskirche)
Gottesdienst zum 22. Sonntag nach Trinitatis
Einweihung der Astronomischen Uhr und Kindergottesdienst
Pfarrer U. Paulsen

09.11.2023 um 16.30 auf dem Jüdischen Friedhof Tangermünde
Pogromgedenken mit dem Bürgermeister Herrn Schilm,
der katholischen Gemeindereferentin Frau Modest und den
Jungen Stadtführern sowie Stadtführerkindern unter Leitung
von Frau Hoffmann

12.11.2023 um 9.30 Uhr in Tangermünde (Christophorushaus)
Gottesdienst zum drittletzten Sonntag des Kirchenjahres
Superintendent M. Kleemann

19.11.2023 um 9.30 Uhr in Tangermünde (Christophorushaus)
um 11.00 Uhr in Miltern (mit Totengedenken)
Gottesdienst zum vorletzten Sonntag des Kirchenjahres
Pfarrer U. Paulsen

17.11. bis 22.11.2023 täglich um 18.30 Uhr in Tangermünde
(Taufkapelle St. Stephanskirche)
Andachten zur Ökumenischen FriedensDekade 2023

26.11.2023 um 9.30 Uhr in Tangermünde (Christophorushaus)
um 11.00 Uhr in Langensalzwedel
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Superintendent M. Kleemann

Regelmäßige Termine und Kreise

Christenlehre 1.-3. Klasse	Donnerstag	15.00 – 16.00	Chr. Eichenberg
Christenlehre 4.-6. Klasse	Donnerstag	16.00 – 17.00	Chr. Eichenberg
Konfirmanden 7. und 8. Klasse (Achtung – Gruppen zusammengelegt!)	Mittwoch	16.15 – 17.15	Pfrn. R. Prozell
Bläserchor	Mittwoch	19.30	O. Minkina
Kantorei	Donnerstag	19.30	O. Minkina
Flötenkreis	Donnerstag	16.30	R. Fleßner
Kirchenspatzen ab 3 Jahre	Montag	15.30 – 16.00	O. Minkina
Musikstrolche ab 7 Jahre	Montag	16.15 – 17.00	O. Minkina
JUSI (Jugend singt) ab 11 Jahre	Montag	17.15 – 18.00	O. Minkina
Krabbelgruppe	Donnerstag	9.30 – 11.00	T. Rux
Kindergottesdienst Vorbereitungsgruppe	1. Mittwoch im Monat	19.30	H. Gryschok

Literaturkreis	4. Montag im Monat Ort erfragen	19.30	S. Schmundt
Blaukreuzgruppe	6.11. und 20.11.	17.30	S. Radscheidt
Junge Gemeinde	Termine erfragen		A.Gierke
Hauskreis	Termin und Ort erfragen	19.30	U.P. Landsmann
Frauengesprächskreis	2. Montag im Monat	14.30	R. Konze

In der Regel finden die Gruppen und Kreise im Christophorushaus statt. In den Schulferien pausieren Unterricht und Proben!

Telefonnummern der Ansprechpartner können über das Gemeindebüro oder über die Gemeindebriefredaktion (gemeindebrief.tangermuende@web.de) erfragt werden.

Sollten Sie von weiteren Kreisen und Gruppen wissen oder solche ins Leben rufen wollen, informieren Sie uns gern, damit sie hier veröffentlicht werden können.

Offene Kirche

November 2023 Mo – So 13.00 - 15.00 Uhr

Aktuelles

Ein Abschied im Rosen-Meer

Die Zeit für Jürgen Weinert als Pfarrer in Tangermünde ist zu Ende. 19 Jahre war er hier präsent als Vertreter der evangelischen Kirche und immer da für seine Gemeinde.
Die St.-Stephanskirche am Sonntagmorgen um 10 Uhr ist voll. „Wie zu Weihnachten“, bemerkt Matthias Ulbricht. Als Mitglied der Gemeinde kann er Vergleiche ziehen. Der Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Jürgen Weinert (63) hat viele Menschen mobilisiert. Aus den Ortsteilen, dem Kirchenkreis Stendal, viele Freunde sind gekommen, um dabei zu sein.
Am 1. November 2004 kommt Jürgen Weinert mit seiner Frau Elisabeth und Tochter Margarethe von Kloster Neuendorf bei Gardelegen nach Tangermünde. Nach seinem Studium in Leipzig sammelt der junge Theologe erste praktische Erfahrungen in der wohl bewegendsten Zeit für die meisten Deutschen – von September 1989 bis Januar 1990. „Zu dieser Zeit war ich mehr auf der Straße als in der Kirche. Es war die Zeit, die mich theologisch geprägt hat“, sagt er rückblickend. In der Leipziger Thomaskirche arbeitet Elisabeth Weinert zu dieser Zeit. Hier lebt das junge Paar. In Leipzig wird auch Tochter Margarethe geboren.

<u>Mehr als 2000 Gottesdienste</u>

Zu dritt geht es zur ersten eigenen Pfarrstelle nach Kloster Neuendorf. 2004 fällt die Entscheidung für eine Veränderung.

Tangermünde mit der St.-Stephansgemeinde und dem Kirchspiel Miltern, zu dem Miltern, Langensalzwedel und Hämerten gehören, wird zur neuen Wirkungsstätte und zugleich zur letzten für Jürgen Weinert. Beinahe zwei

Jahrzehnte, oder wie es Matthias Albrecht, Vorsitzender des Gemeindekirchenrates Tangermünde, ausgerechnet hat, „genau 6908 Tage oder 165768 Stunden“ arbeitet der heute 63-Jährige in diesem Wirkungskreis. Weinert selbst hat ermittelt, während dieser Zeit 250 Taufen, 154 Trauungen und 348 Beerdigungen begleitet zu haben. Mehr als 2000 Gottesdienste hielt er für die Christen seiner Gemeinde.

Lebendiges Gemeindeleben

Blickt er auf die Tangermünder Zeit zurück, sagt er: „Hier habe ich gelernt, anders zu predigen. Jeden Sonntag habe ich eine neue Predigt geschrieben.“ Das Ergebnis beschreibt er mit „einer lebendigen Gottesdienstgemeinde“. Das bedeutet: 30 bis 50 Christen an jedem Sonntag in St. Stephan, etwa zehn in den Dorfkirchen. Weshalb das so ist, darauf hat Jürgen Weinert eine Antwort: „Meine Predigten sind klar und nicht versteckt. Sie gehen raus vor die Kirchentür.“ Seit mehr als einem Jahr ist bekannt, dass Jürgen Weinert sich mit 63 Lebensjahren zur Ruhe setzen möchte. „Seit sechs, sieben Wochen predige ich von Abschied“, sagt er. Und es sind dem Abschied am Sonntag viele „ganz bewegende Abschiede“ in den Dorfkirchen vorausgegangen.

Mit dem Ende der aktiven Zeit als Pfarrer endet auch das Leben in Tangermünde für Jürgen Weinert und dessen Frau. „Es muss klare Grenzen geben. Deshalb müssen wir hier weg“, sagt er. Doch genau das hinterlässt in ihm ebenso viel Wehmut wie der Weg vom aktiven Leben in den Ruhestand. „Hier ist vieles gewachsen. Vieles

davon müssen wir zurücklassen“, schaut Jürgen Weinert zurück und voraus. Schon heute weiß er, dass es nicht nur die Menschen sein werden, die ihm fehlen werden. Auch sein Garten, der Blick in die Elblandschaft, „meine Kirche“, der Literaturkreis… – vieles werden er und seine Frau durch anderes ersetzen müssen. „Ich weiß, dass es spannend, aber auch mit sehr viel Kraftanstrengung verbunden sein wird.“ Doch er freue ich auch darauf, die Freiheit zu haben, sein Leben künftig selbst gestalten zu dürfen.

Kunst und Kirche küssen sich

In 19 Jahren haben die Tangermünder Christen dank ihres Pfarrers unter anderem die unvergleichliche Atmosphäre einer jeden Osternacht erleben dürfen, das neue Christophorushaus, „in dem sich Kunst und Kirche küssen“, so Weinert, in Dienst genommen. Sie haben die Rosenblätter am Pfingstmontag aus dem Himmelsloch von St. Stephan fallen sehen. Sie haben die Grenzgängerkonzerte in den kleinen Kirchen erlebt und jede Menge bauliche Veränderungen an St. Stephan und auch den Gotteshäusern in den Dörfern begleitet. Die Aufzählung ist lang, die Pfarrer Weinert nach beinahe zwei Jahrzehnten zusammenträgt. „Ich wünsche mir, dass ein Teil davon weitergeht“, sagt er. Fröhliche Christenmenschen wünsche er sich, Menschen, die Nachbarschaftshilfe, die das Menschsein leben.

Gern eine Frau als Nachfolge

„Die Kirche ist ein Erlebnisraum und Gemeinderaum. Wir sind hier umgeben von Schätzen“, macht der 63-Jährige deutlich. Sie für jedermann zu öffnen und zu nutzen, das mache Kirche lebendig. Seinen Nachfolger hätte Jürgen Weinert am Sonntag gern vorgestellt. Den gibt es aber noch nicht. Deshalb wird Pfarrer Ulrich Paulsen aus Stendal für die nächsten Monate Gottesdienst und auch Beerdigungen übernehmen. Die erste Stellenausschreibung landesweit brachte lediglich einen Bewerber. „Wir haben die Stelle deshalb noch einmal deutschlandweit ausgeschrieben“, sagt Weinert. Seine Hoffnung: „500 Jahre nach der Reformation würde ich mir hier eine Frau wünschen.“ Mit Blick in die Zukunft verrät der Pfarrer, der offiziell ab 1. November im Vorruhestand ist, einmal live das Rosenwunder im römischen Pantheon erleben zu dürfen - den Augenblick, wenn am Ende der Messe Tausende Rosenblätter durch die Luft zu Boden tanzen, einfach mittendrin zu sein.

Besuch wie zur Weihnacht

Auch wenn aus Tangermünde nicht plötzlich Rom werden kann, so kann es aber dennoch Rosen regnen. Zum Abschied und zur Überraschung tanzen am Sonntag viele Minuten lang bunte Rosenblütenblätter aus dem Himmelsloch von St. Stephan auf Elisabeth und Jürgen Weinert. Max Heckel singt dazu: „Für euch soll’s rote Rosen regnen.“ Ein Abschied, der für viele mit Tränen verbunden ist. Hunderte Hände schütteln die Weinerts, begleitet von fast ebenso vielen Umarmungen. Die Kirche ist an diesem Sonntag für mehrere Stunden ein lebendiger, fröhlicher Ort – besucht von Jung und Alt, aktiven und weniger aktiven Christen, aber auch Nicht-Christen – wie zu Weihnachten.

Mit freundlicher Genehmigung: Artikel – Anke Hoffmeister; veröffentlicht in der Volksstimme am 1910.2023; Fotos – Matthias Ulbricht

Verlässlich in ungewissen Zeiten

Gerade ist so vieles in Bewegung. Die Welt scheint verrückt und bedroht. Und auch in unseren Kirchengemeinden geht das Gewohnte nicht einfach weiter. Lücken tun sich auf und werden z.T. schmerzlich spürbar. Manche Ungewissheiten prägen das Gemeindeleben der nächsten Wochen.

Der Monatsspruch der evangelischen Kirche für den November lautet: „Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meeres. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Sonnengestirn und die Sterne des Südens“. Hiob 9,8.9

Dieses Bild trifft mitten in ein Ereignis, das wir in St. Stephanus am 5. November begehen: Die Fertigstellung der astronomischen Uhr. Jahrelange Vorbereitung, endlose Stunden an handwerklicher Arbeit, feinste Abstimmung und Präzision und schließlich die künstlerische Gestaltung haben zu einem weiteren Schatz in der Kirche geführt. Fachwissen, persönliche Leidenschaft, Ausdauer und Kunstinteresse haben ein ganz besonderes Werk entstehen lassen.

So wie das Bibelwort letztlich unser Leben in die großen Gestirne des Himmels einordnet, ist die astronomische Uhr ein Bild dafür, dass im Leben alles mit allem zusammenhängt. Es ist Ausdruck davon, dass Himmel und Erde in einer immer noch unbegreiflichen Abstimmung miteinander verbunden sind. Veränderungen an der einen Stelle bewirken Veränderungen auch an anderen Orten - für uns Menschen manchmal erst spät oder gar nicht zu erfassen. Kleines kann Großes bewirken. Vermeintlich Großes wird klein im Angesicht des Ganzen.

Das Bibelwort weist uns darauf, dass wir nicht selbst der Mittelpunkt der Welt sind. Es stellt unser Leben in den großen Kreislauf des Lebens. Wir sind ein kleiner Teil des großen Ganzen. Und doch

kommt es auf jeden Teil dieses Ganzen an. Wir sind Teil dieser Erde, die bedroht ist in ihren Grundlagen. Wir sind Teil der Verantwortungsgemeinschaft, die Wege kennt, anders zu leben und zu handeln. Wir tun gut daran, den Blick zu weiten und uns immer wieder zu orientieren. Wir sind als Gemeinde unter Gottes Augen angesehen und gesandt in diese Welt, als Zeugen seiner barmherzigen Liebe, als Boten seines Friedens, der nicht durch Polarisierungen, Hass und Gewalt zerbrochen werden kann.

Ich wünsche Ihnen allen, dass wir getrost und getragen bleiben mitten in den Veränderungen und Ungewissheiten. Ich wünsche uns, dass wir uns nicht überschätzen und doch unsere Verantwortung wahrnehmen in den Entscheidungen dieser Zeit. Mögen wir an unserem jeweiligen Platz in den Gemeinden spüren, dass es einen verlässlichen Zusammenhalt gibt und viele gute Gaben zusammenkommen, die auch tragen, wenn die Pfarrstelle derzeit nicht besetzt ist.

Herzlichst Ihr

Ulrich Paulsen, Pfarrer im Vertretungsdienst des Kirchenkreises Stendal

Herbstliche Morgendämmerung in Tangermünde

Foto: Beate Freitag

Hintergründe

Ein weiteres Unikat in St. Stephan –

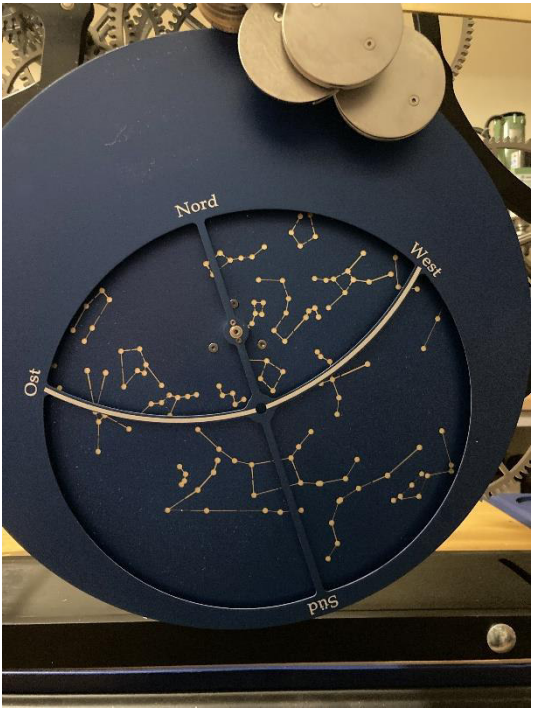
Die Astronomische Uhr

Jeder, der schon mal vor einer spätmittelalterlichen astronomischen Uhr gestanden hat, sei es z.B. in Prag, in Rostock, in Lübeck oder auch in Stendal, kann sich der Faszination, die ein solches Werk ausübt, kaum entziehen.
Was wird da angezeigt, über welche handwerklichen Möglichkeiten, technischen und finanziellen Mittel haben die Erbauer verfügt und welches Wissen ist erforderlich, um derartige mechanische Wunderwerke zu erschaffen?
Uhren dieser Komplexität waren immer repräsentativer Ausdruck wirtschaftlicher Stärke und Macht sowie ein Spiegel intellektueller und handwerklicher Kunst ihrer Zeit.Tangermünde - weder die Stadt noch die Kirche - hat nie eine solche Uhr besessen, jedenfalls finden sich für die Existenz in den verfügbaren Akten keinerlei Belege, obwohl es für Tangermünde, als Residenz von Kaiser Karl IV. sowie als Hansestadt, nicht unwahrscheinlich erscheinen würde.

Eine astronomische Uhr ist ein relativ komplexes Gebilde und man kann

sich bestimmt vorstellen, dass die Anzahl von Rädern und Achsen schnell zu unüberschaubaren Details ausarten kann, sei es bei der Berechnung, sei es in der praktischen Umsetzung.

Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit diesem Thema und aus einer anfangs naiven Idee ist mittlerweile etwas entstanden, das in jeder Hinsicht ein Unikat darstellt: sei es in der mathematischen Basis, der Konstruktion und Herstellung der Einzelteile sowie der Gestaltung des Zifferblatts und kann von nun an, ab Sonntag, den 5. November 2023, in der St. Stephanskirche von jedem besichtigt werden.



Wir lesen die Uhrzeit, d.h.: Minute und Stunde, den Wochentag, die Monate und Tierkreiszeichen, die Tageslichtdauer, die Mondphase sowie den realen, objektiv beobachtbaren Sternenhimmel über unserer Heimatstadt Tangermünde.

Sie wirkt durch das vom Metallbildhauer Thomas Leu entworfene Zifferblatt nicht historisierend und ist trotz ihrer verborgenen mechanischen Kinematik eine Uhr unserer Zeit.

Die Verbindung aus Wissen, Handwerk und kreativem Agieren war Anspruch und Ziel.

Abstraktes Denken basiert immer auf validierbaren Fakten – Kunst dagegen ist interpretierbar.
Die Symbiose aus beiden ist herausfordernd – im Ergebnis, als Gesamtwerk – stellen wir uns dem Betrachter, wohl wissend, dass es durchaus mehr und auch alternative Möglichkeiten gegeben hätte, die anfangs erwähnte Idee umzusetzen.

Ich danke besonders Jürgen Weinert für das Vertrauen, welches mir von Anfang an entgegengebracht wurde, aber auch dem GKR Tangermünde, welcher dieses Projekt unterstützt hat.

Text und Bilder: Volker Schulz im Oktober 2023

Pogromgedenken am 9. November 2023 zum 85. Jahrestag der Pogromnacht

In diesem Jahr jähren sich zum 85. Male die schrecklichen Ereignisse der Pogromnacht vom 9. November 1938. Jüdische Mitmenschen wurden verächtlich gemacht, in ihren Wohnungen überfallen, vertrieben. Viele wurden umgebracht. Synagogen wurden niedergebrannt, Geschäfte jüdischer Mitbürger zerstört. Die christlichen Kirchen haben damals in besonderer Weise versagt. Nur Einzelne haben dem Sog der Mehrheit widerstanden und dies zum Teil mit ihrem Leben bezahlt. Wir wollen gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern der katholischen Kirchengemeinde, der Stadt Tangermünde und den Stadtführerkindern ein deutliches Zeichen setzen: gegen das Vergessen und gegen neue bedrohliche Tendenzen der Fremdenfeindlichkeit innerhalb unserer Gesellschaft.

Foto: Anke Hoffmeister

Ganz besonders nach den aktuellen terroristischen Anschlägen der Hamas auf Israel und die jüdische Bevölkerung sowie dem damit wiedererstarkendem Antisemitismus in Deutschland und anderen Teilen der Welt ist unser Zeichen der Solidarität und des Gedenkens wichtiger denn je. **Sie sind zum gemeinsamen Gedenken eingeladen um 16.30 Uhr auf dem jüdischen Friedhof Tangermünde in der Magdeburger Straße gegenüber der Gärtnerei Lange. Im Anschluss lädt Fam. v. Wnuck (gegenüber dem Jüdischen Friedhof) Interessierte zu Gesprächen und warmer Suppe ein.**

Einladung zur diesjährigen Friedensdekade

Unter dem Motto „sicher nicht – oder?“ findet die diesjährige Ökumenische FriedensDekade statt.

Wie dringlich und notwendig es bleibt, gemeinsam für den Frieden zu bitten, steht uns wieder deutlich vor Augen. Mit dem Motto der diesjährigen FriedensDekade wollen die Trägerorganisationen die aktuellen Verunsicherungen aufgreifen, die in Gesellschaft, Kirche und Politik zu spüren sind. Durch die Pandemie, kriegerische Auseinandersetzungen weltweit - insbesondere auch den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und den Krieg in Israel nach dem Überfall der radikal-islamischen Hamas,- die damit verbundene Energiekrise und den inflationsbedingten Kaufkraftverlust sowie durch die Folgen der menschengemachten Klimakrise sind viele Menschen verunsichert, was ihre Zukunftsperspektiven betrifft. Bislang Selbstverständliches wird als nicht mehr sicher wahrgenommen.

Vom 17. bis 22.11.2023 laden wir herzlich zur Friedensandacht in die Taufkapelle in der Stephanskirche ein.

Wir treffen uns jeweils um 18:30 Uhr, um miteinander für den Frieden zu beten.

Lebendige Steine

Ich finde es sehr berührend und spannend, wenn Petrus (1.Petrus 2,5) davon schreibt, dass Gott uns als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus, ausgerichtet nach dem Eckstein Jesus, bauen will.

In meiner Vorstellung sehe ich eine Kirche aus Feldsteinen erbaut. Jeder Stein ist anders. Die einen sind runder und die anderen sind kantiger und verschieden farbig. Dort gibt es größere und kleinere, weichere und härtere Steine.

Auch Jesus verbaute sehr unterschiedliche lebendige Steine. Er fügte Matthäus, den Zöllner, der für die Römer arbeitete, mit Simon Zelotes, der gegen die Römer kämpfte, als Jünger in seinem Haus zusammen.

Foto: Matthias Ulbricht

Sind wir bereit, uns von Gott einfügen und einbauen zu lassen? Hier in Tangermünde?

Dabei werden wir uns aneinanderstoßen und reiben. Das ist nicht vermeidbar. Ja, es wird manchmal auch schmerzen.

Aber es lohnt sich.

Wieder schreibt Petrus ein paar Verse später: “Begegnet einander mit Achtung und Liebe.“

Diese Kirche, aus uns, den lebendigen Steinen, gebaut, wird Menschen Schutz und Geborgenheit geben.

Und – sie wird ein Zeichen des Friedens sein.
In der aus lebendigen Steinen gebauten Kirche ist der Friede Gottes zu Hause.
Dieser Friede, in Jesus Christus, ist größer und tiefer als wir verstehen und fühlen können, unabhängig von Umständen.
Es ist ein Geschenk, sich von Gott einbauen zu lassen.
Es lohnt sich.

Text: Uwe Peter Landsmann

BAUEN SIE MIT UNS!

Ideen, Anregungen, Andachten, Veranstaltungen, Hinweise u.a. sind herzlich willkommen!
Bringen Sie sich ein - lassen Sie uns unsere Gemeinde lebendig bauen!

Bitte senden Sie Ihre Veröffentlichungswünsche für den Gemeindebrief an folgende Emailadresse
gemeindebrief.tangermuende@web.de
oder geben Sie dies adressiert an die Gemeindebriefredaktion im Gemeindebüro ab oder sprechen Sie das Redaktionsteam persönlich an.

Freud und Leid

Taufe

1.10.23 Ida Elise Kollmann Tangermünde

Verstorben und christlich bestattet

Anneliese Granse 95 Jahre Tangermünde

Kirche mit Kindern

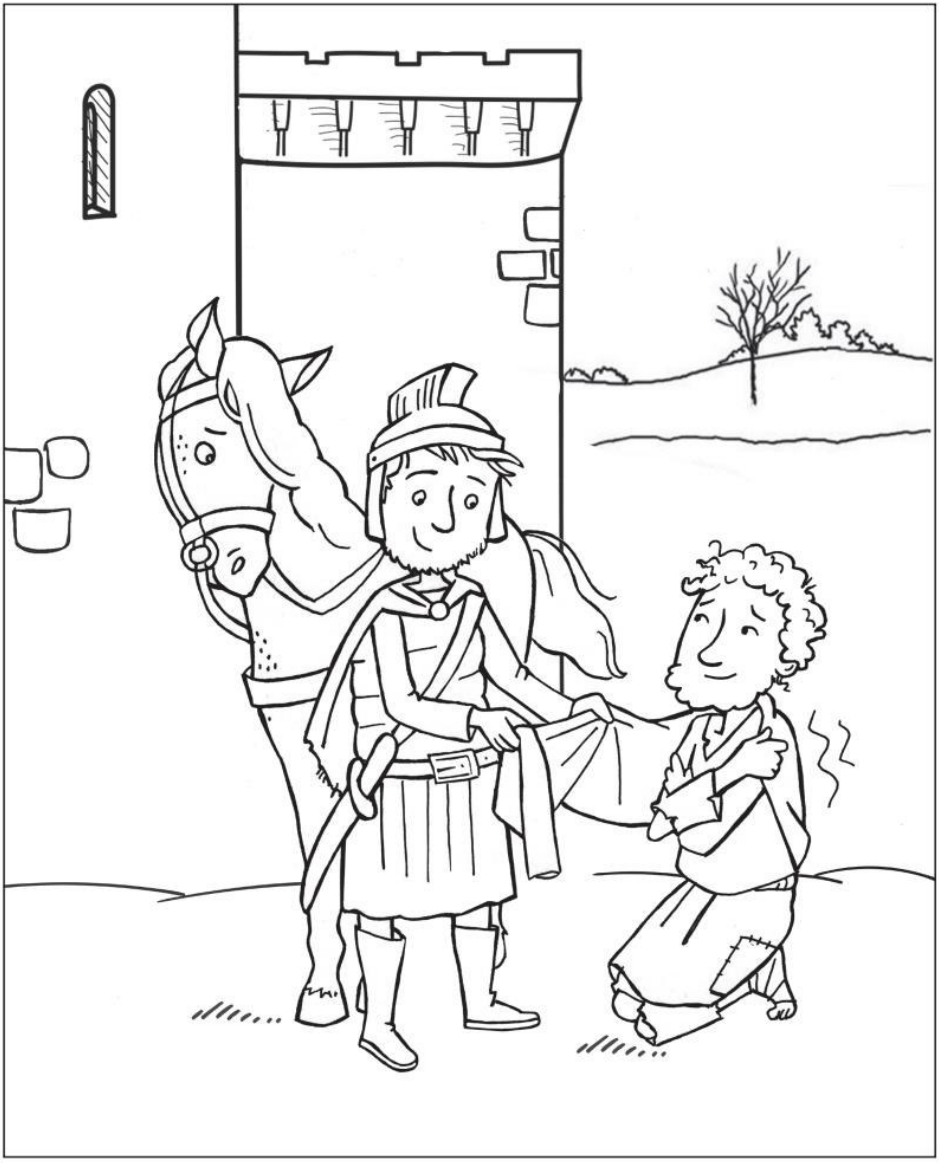


Illustration: Kindermissionswerk „Die Sternsinger" / Gabriele Pohl, ReclameBüro GbR

Wer Lust hat, malt bunt! Ausmalbild zum St. Martinsfest

REZEPT

Martinsbrezeln zum Teilen

Die Martinsbrezel-Backaktion lässt sich sehr gut zusammen mit Kindern umsetzen. Die Kinder können mithelfen, den Teig zu kneten und die Brezeln zu formen. Oder sie lassen ihrer Phantasie freien Lauf und machen andere Gebilde daraus – zum Beispiel einen Martinsmantel. Das fertige Gebäck eignet sich auch bestens zum Teilen – ganz nach dem Vorbild des heiligen Martin.

Zutaten für 8-10 Brezeln

- 500 g Mehl
- 150 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 Würfel Hefe
- 200 ml lauwarme Milch
- 1 EL Öl
- 1 Eigelb und etwas Milch zum Bestreichen

So geht's

1. Das Mehl in eine Schüssel geben und in der Mitte eine Mulde formen. Die Hefe in die Mulde bröseln, mit etwas Mehl vom Rand der Mulde und lauwarmer Milch zu einem Vorteig verrühren und diesen zugedeckt 15 Minuten gehen lassen.
2. Zucker, Salz, Öl und die restliche lauwarme Milch dazugeben. Alles so lange verkneten, bis sich der Teig vom Rand der Rührschüssel löst. Zugedeckt 30 Minuten gehen lassen.
3. Noch einmal durchkneten, in acht gleiche Stücke teilen und diese zu ca. 50 Zentimeter langen Würsten ausrollen.
4. Aus den Würsten Brezeln formen, diese auf ein gefettetes Backblech legen und weitere 15 Minuten gehen lassen. Vor dem Backen die Brezeln mit einer Mischung aus Eigelb und ein wenig Milch bestreichen, damit sie eine schöne Farbe bekommen.
5. Im Backofen bei 180 Grad Ober- und Unterhitze etwa 20 Minuten backen.

GUTEN APPETIT!

BASTELTIPP

Lichtlaternen

Sie brauchen:

- DIN A4 Blatt (ggf. später zuschneiden)
- Plastikflasche mit möglichst langem Zylinder am Flaschenboden
- Fingermal- oder Acrylfarben
- Schere, Locher, Paketschnur
- etwas Speiseöl, ggf. Pinsel oder Schwamm
- Stock als Laternenstab mit LED-Teelicht als Leuchtelement oder elektrischer Laternenstab

So geht's

Teil 1: Vorbereitung des Laternenkörpers

Diesen Arbeitsschritt sollten Erwachsene machen.

1. In die Wand der leeren Plastikflasche, ca. 15-20 cm über dem Boden, mit der Spitze einer Schere ein Loch bohren und den unteren Teil der Flasche abschneiden.
2. Mit dem Locher zwei sich gegenüberliegende Löcher in den Rand stanzen.
3. Die Paketschnur als Aufhängung anbringen.
4. Das Blatt Papier probehalber in den Laternenkörper stecken und die Größe zuschneiden, sodass das Papier in die Flasche passt.

Teil 2: Laternenmotiv gestalten

1. Jedes Kind darf ein Blatt Papier mit Fingerfarben gestalten. Je nach Alter kann die Farbe nach Lust und Laune auf dem Blatt verteilt werden oder die Kinder können auch Licht-Motive wie Kerzen, Sterne, Sonne usw. malen.
2. Das Bild trocknen lassen.
3. Die Bildrückseite mit Öl bestreichen und das überschüssige Öl mit einem Küchentuch entfernen.
4. Das Bild in den Laternenkörper stecken, evtl. mit Klebeband fixieren.
5. LED-Teelicht auf den Laternenboden stellen und den Stock an der Aufhängung befestigen oder, wenn ein leuchtender Laternenstab verwendet wird, den Laternenstab anbringen.

* Weitere Basteltipps zu Sankt Martin finden Sie auf unserer Webseite:
www.sternsinger.de/martin

Kontakte

www.sankt-stephan-tangermuende.de

Pfarrer Pfarrstelle vakant; für Amtshandlungen ansprechbar ist Pfarrer Ulrich Paulsen – Tel.: 03931/4959811.

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin Andrea Browatzki
Pfarrhof 6, 39590 Tangermünde
Tel. 039322 / 73 83 32
st.stephan.tangermuende@web.de
Bürozeiten: Mo 16.00-19.00; Do 8.30-13.00; Fr 9.30-12.00

Kirchenmusik

Kantorin Olga Minkina
Tel. 015901061325; kantorin.omin@gmail.com

Katechetin

Christiane Eichenberg
Tel. 0163 / 13 97 07 0

Gemeindepädagoge

Andreas Gierke
Tel. 03 93 82 / 2 25, andreas.gierke@ekmd.de

Gemeindebriefredaktion

Petra Flader, Beate Freitag, Ute Malycha
gemeindebrief.tangermuende@web.de

Ansprechpartner in den Kirchengemeinden

Tangermünde:	Matthias Albrecht (GKR-Vorsitzender) Tel. 0151 / 40 44 61 11
Hämerten:	Karl Wiesecke, Tel. 03 93 22 / 59 97 86
Langensalzwedel:	Helma Röhl, Tel. 03 93 22 / 43 000
Miltern:	Ruth Damerow, Tel. 03 93 22 / 58 42 02

Bankverbindung

Kreiskirchenamt Stendal, Bank für Kirche u. Diakonie IBAN: DE75350601901558246037 BIC: GENODED1DK. Bitte unbedingt den Verwendungszweck und die empfangende Gemeinde angeben!